

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Donnerstag...

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert...

S. Jahrgang. No. 12 Münster, Sask., Donnerstag, den 11. Mai 1911 Fortlaufende No. 376

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium...

Mus Canada.

Zu Regina ist am 26. April Frau Cath. Kramer, die Gattin des hochverehrten Stadtratsmitglieds...

hielt ihren Charter in 1818, — hat in Saskatoon eine Zweigbank errichtet. Watrous, eines der jüngsten Städtchen in der Provinz...

April des vorigen Jahres waren es 496 Erlaubnisheine für 610 Gebäude im Werte von \$2,320,900. In den ersten vier Monaten des Jahres 1910 wurden 919 Scheine für 1169 Gebäude im Werte von \$5,387,950 ausgegeben...

Spinnereien u. s. w. Bangor ist diejenige Stadt. Die erste dauernde Niederlage wurde 1769 durch Jacob Busswell gemacht. Bis 1787 hieß die An siedlung Kendeuseag Plantation...

Hauptabstimmung im Abgeordnetenhaus so gut wie besiegelt. Die Mehrzahl der Konservativen wird gegen das Gesetz stimmen, und das Centrum und Polen geschlossen dastelle tun, werden etwa 30 Stimmen über die absolute Majorität gegen das Gesetz abgegeben werden...

zu schützen, die Ordnung im Hause wiederherzustellen und die Oberhoheit des Sultans aufrechtzuerhalten. Das internationale Abkommen für die Reform der Angelegenheiten Marokkos wurde in Algerien am 7. April 1906 unterzeichnet...

Man adressiere alle Briefe u. s. w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.





St. Peter's Bote.

L. O. G. D.

Der St. Peter's Bote wird von den Redakteuren...

Agenten verlangt

Verkaufsstellen... Agenten verlangt... St. Peter's Bote...

ST. PETERS BOTE Münster, Sask.

Table with 12 columns and 12 rows, likely a calendar or schedule.

Kirchenkalender.

- 14. Mai 4. Sonntag nach Ostern... 15. Mai 1. Sonntag nach Pfingsten... 16. Mai 2. Sonntag nach Pfingsten...

Wie man in Frankreich die neutrale Schule vertritt und warum die hohen Bischöfe energisch dagegen auftreten...

Choll, Berlin, Freitag über Sonntag... 27. April, soll in Portugal die Trennung zwischen Staat und Kirche öffentlich erklärt werden...

Die „Neurologie“ hat manchen Leuten Schwierigkeiten bereitet, sowohl Polakem, die nicht recht wissen, wie sie sich dazu stellen sollen...

Ein Schulbeispiel der Neugier ist hier der Antrag, den eine unternehmungsstarke glatte deutsche Hausfrau ihrem angeblichen Schatz in den Bergen machte...

Am Freitag, den 11. Mai, um 10 Uhr... Die in der „Neurologie“, wie sie im Buche steht...

Kardinal Reiss über den Antimodernismus... In geschichtlichen Zeiten...

Die 208 von Rom... Die 208 von Rom... Die 208 von Rom...

Die 208 von Rom... Die 208 von Rom... Die 208 von Rom...

Die 208 von Rom... Die 208 von Rom... Die 208 von Rom...

Die 208 von Rom... Die 208 von Rom... Die 208 von Rom...

Die 208 von Rom... Die 208 von Rom... Die 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Der 208 von Rom... Der 208 von Rom... Der 208 von Rom...

Am niederkulgen, und zwar, wie es heißt, nicht aus persönlichen Ehrgeiz, sondern weil er sich glaubt, daß sein Austritt zu dieser Zeit Anarchie im Gefolge haben würde.

Vor fünfzig Jahren.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Kirchliches.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Kirchliches.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Kirchliches.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Edmonton, Alta. Der hochwürdigste Herr Bischof Regal, M.A., wird während des Sommers in Fortsetzung und Reorganisation seines Bistums betreiben. Seine Bistumsreise, die er bereits begonnen hat, wird ihm bis Mitte September in Anspruch nehmen.

Vor fünfzig Jahren.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

Der Lebende gehört der Gegenwart, und sein Sinn ist vorzugsweise auf die Zukunft gerichtet. Das ist ihm aber Bedürfnis und Pflicht, den Blick hin und wieder zurück zu werfen, um zu sehen, was er in der Vergangenheit getan hat, um zu sehen, was er in der Zukunft tun will.

am zu 2500 Dollar zu ...  
St. Peters Botz!  
den 5. Mai 1911.  
Bruno, Sast.,  
den 3. Mai 1911.  
den 2. April und am 1. Mai war  
Casimir hier im Interesse  
armel wohnen.  
Mai-Andacht wird, wie ge  
ich, abends 7 Uhr gehalten.  
nstag, den 3. Mai, wurde  
e alte Kind des Polycarp  
wosti begraben.  
Gort.  
Ausland.  
Schluß von Seite 1.  
den lassen sich nur selten auf  
Kampfe ein. Gewöhnlich  
sie sich, sobald eine Abtei  
Regierungssoldaten ercheint,  
rden ein paar Böcher in die  
e feuert und dann wird ein  
der Regierungstruppen ge  
Allein Anscheine nach denkt  
dent Diaz nicht daran, sein

Amt niederzulegen, und zwar, wie  
es heißt, nicht aus persönlichem  
Ehrgeiz, sondern weil er sicher  
glaubt, daß sein Austritt zu dieser  
Zeit Anarchie im Gefolge haben  
würde.

**Vor fünfzig Jahren.**

Der Lebende gehört der Gegen  
wart, und sein Sinn ist vorzugswei  
se auf die Zukunft gerichtet. Dabei  
ist es ihm aber Bedürfnis und sehr  
dienlich, den Blick hin und wieder  
zurück zu werfen zu lassen in die  
Vergangenheit, aus der er Trost und  
Ermutigung, Genugtuung und Be  
lehrung schöpfen mag. Wir tun das  
besonders gern, wenn seit einem  
wichtigen Ereignis 25, 50, 100 Jahr  
e u. s. w. verfloßen sind, und wenn  
das Ereignis freudiger Natur war  
oder Gutes einleitete und zur näch  
sten Folge hatte, dann feiern wir es  
durch ein Jubiläum. Wir leben  
heute in einer erinnerungsreichen  
Zeit, aber zur Begehung von Jubel  
festen ist kein Anlaß. Die Ereignisse  
jener Frühlingstage von 1861, die  
heute, nachdem fünfzig Jahre ver  
floßen sind, in der Erinnerung noch  
haben, waren schlimmer Art und  
hatten Schlimmes und Schlimmtes  
zur nächsten Folge. Aus der bluti  
gen Saat, die sie vorbereiteten, jin  
gen in der weiteren Folge allertins  
die Größe, Stärke und Einheit der  
Nation hervor, aber es dauerte  
Jahre, bis die Krisis überstanden  
war. Jubiläum werden wir erst spä  
ter feiern können — in vier Jahren,  
wenn 50 Jahre verfloßen sein wer  
den seit Beginn des Bürgerkrieg  
es, an dessen Anfang wir uns jetzt  
erinnern.

Wenn der große amerikanische  
Patriarche anfragt: Man hat viel  
fach den 12. April 1861 als den An  
fangsakt bezeichnet, weil an jenem  
Tage die konföderierten Batterien  
im Hafen von Charleston, Süd-Car  
olina, das Feuer auf Fort Sumter,  
über dem die Flagge der Union weh  
te, eröffneten, und man, wo eine  
einstweilige Kriesserkennung ausblieb,  
den Beginn der Feindseligkeiten als  
den Kriegsausbruch anzusehen  
sollte. Aber die Heldentat von  
Fort Sumter war durchaus nicht die  
erste blutige Handlung rebellischer  
Südländer gegen die Union.

Der Staat Süd-Carolina hatte  
schon am 20. Dezember 1860 den  
Austritt aus der Union erklärt. In  
Mississippi am 9. Januar 1861, Fla  
rida am 11. Februar am 12. Febru  
ar am 19. Louisiana am 28. Janu  
ar und Texas am 1. Februar.  
Am 4. Februar trat in Montgomery,  
Alabama, eine Convention von De  
legierten der abgetrennten Staaten zu  
sammen; am 8. Februar hatte die  
Convention ihre nächste Aufgabe er  
füllt: die Rebellstaaten waren un  
ter den Namen „Confederate States  
of America“ zu einem neuen  
Statenbund zusammenzuschließen  
worden. Und dabei war's nicht ge  
blieben; am 24. Dezember schon hot  
ten die Behörden Süd-Carolina's  
sich des Sollamts und der Kriegs  
Moultre und Binden im Hafen von  
Charleston bemächtigt. Am 20. Fe  
bruar hatte der Gouverneur von  
Nord-Carolina von dem Bundes  
arsenal in Fayetteville und dem Fort  
Macon in Beaufort Besitz erariffen;  
am selben Tage hatte der Gouver  
neur von Georgia das Fort Pulaski  
bei Savannah mit Georgianer Mil  
izen besetzen lassen sich des Bundes  
arsenals in Mobile und des Fort  
Morgan am Eingange zur Bai von  
Mobile bemächtigt und so weiter.  
Das war alles ohne Blutvergießen  
abgegangen, denn die Bundesbeam  
ten, bezw. die wenigen Bundesoldat  
en in den Forts, hatten überall ohne  
Widerstand der Übermacht Platz ge  
macht; aber auch die Befehle von  
Fort Sumter forderte kein Men  
schenleben, und als am 14. April  
Major Anderson und seine Handvol  
leute das Fort räumten und mit al  
len Ehren abzogen, war noch kein  
Blut geflossen. Trotzdem muß man,  
wenn schon ein „Anfang“ festgestellt  
werden soll, zwar nicht den 12., aber  
doch den 14. April 1861 als den  
Anfang des Bürgerkriegs bezeichnen.

Die Kunde von der erzwungenen  
Räumung des Forts Sumter erzieht  
den Präsidenten Lincoln am sel  
ben Tage, und am selben Tage er  
folgte seine Antwort: das erste Trup  
penaufgebot! Die Proclamation  
Lincoln's, welche die Staaten der  
Union aufforderte, dem Kriegssecr  
tär insgesamt 75,000 Mann zu  
stellen zur Unterdrückung der Ge  
seßlosigkeit in Süd-Carolina, Geo  
rgia, Alabama, Florida, Mississippi,  
Louisiana und Texas und gewisser  
„Combinations“, die „zu machvoll  
sind“, u. s. w. — trägt das Datum  
des 14. April 1861, und als sie am  
folgenden Tage, der 14. April 1861  
war ein Sonntag, bekannt wurde,  
da — und zwar da erst, wenn nicht  
schon lange vorher — war der Bür  
gerkrieg da!

Lincoln befehligte sich in jener  
Proclamation der größten Mäh  
igung. Er ersuchte darin „alle loya  
len Bürger“ um ihre Unterstützung  
und Mithilfe für diesen Versuch „er  
fort“, die Ehre und Integrität der  
Union aufrechtzuerhalten und ihren  
Bestand und die Fortdauer der  
Vollregierung zu sichern, und Ge  
nugtuung für das schon geschehene  
Unrecht zu verlangen. Die verlang  
ten Truppen würden die Aufgabe  
haben, die verschiedenen der Union  
weggenommenen (siehe vom 12. April  
Union) Forts, Waffenplätze u. s. w.  
wieder in ihren Besitz zu bringen,  
aber in jedem Falle würde all's  
Mögliche getan werden, irgendwelche  
Verwüstung, Zerstörung oder Schä  
digung privaten Eigentums oder ir  
gendwelche Belästigung friedlicher  
Bürger in irgend einem Teile  
des Landes zu verhindern.

Die Proclamation war an alle  
Staaten gerichtet — ausgenommen  
die sieben in ihr genannten Rebell  
staaten — und die Bundesregierung  
forderte je ein Regiment von 750  
Mann von den Staaten Maine, New  
Hampshire, Vermont, Rhode Is  
land, Connecticut, Delaware, Arkan  
sas, Michigan, Iowa, Minnesota  
und Wisconsin; je zwei von Massa  
chusetts, Texas und Nord-Carolina;  
drei Regimenter von Virginia; je 4  
von New Jersey, Maryland, Ken  
tucky und Illinois; 13 von Ohio, 16  
von Pennsylvania und 17 von New  
York.

Die Antwort fiel natürlich ver  
schieden aus. Die Nordstaaten „ent  
flammten“ und stellten der Regie  
rung innerhalb weniger Tage 93,  
000 Mann zur Verfügung — für  
drei Monate! Die Rebellstaaten  
verweigerten kurz und bündig und  
teils in leidenschaftlicher und heraus  
fordernder Sprache irgendwelche  
Truppen und sonstige Mithilfe zur  
Unterdrückung von Schwesterstaaten.  
„Nicht einen Mann für Zwang —  
wenn nötig, 50,000 für Verteidigung“,  
antwortete Tennessee. Vir  
ginien lehnte höflich ab, beschloß am  
17. April den Austritt aus der  
Union und trat am 25. April dem  
südlichen Staatenbunde bei. Nord  
Carolina, Tennessee, Arkansas und  
Kentucky folgten schnell seinem Be  
ispiel.

So hatte die Proclamation zu  
nächst eine ziemlich reinliche Schei  
dung zur Folge; zwei starke Staaten  
gruppen standen sich gegenüber, und  
auf beiden Seiten wurde jezt gerü  
stet. Das erste Blut floß am 19.  
April in Baltimore. Das 6. Massa  
chusetter Regiment, das erste, das  
dem Rufe des Präsidenten Folge  
leistete, wurde dort auf seinem We  
ge nach Washington von einem nach  
Tausenden zählenden Völkchen  
angegriffen, und es entspann sich  
ein Kampf, in dem zwei Soldaten  
und acht der Angreifer tot auf dem  
Platz blieben, und 25 Soldaten und  
8 der Angreifer verwundet wurden.  
Die böse Saat fing an blutig aufzu  
gehen, der furchtbare, verberende  
Bürgerkrieg war da. Nachdem er  
sich Jahrzehnte, Menschenalter lang  
verbereitet hatte, war er gekommen,  
ohne daß man sich recht faßen konn  
te, wie. Mann hatte ihn schon lan  
ge geahnt aber man hatte ihn nicht  
gewollt. Jedem grauste davor.  
Aber je mehr man getan hatte, um  
ihn zu verhüten, desto unabweidbar  
er war er geworden. Seine Wur  
zeln reichten weit zurück, seine Grün  
de waren alter und mächtiger als  
das dergeltige Geschlecht. Er war  
das Verhängnis der Union.

**Perleo ein Tiroler?**

**Nach eine literarhistorische Studie.**

Das war der Zwerg Perleo  
Am Heidelberger Schloß  
An Budje klein und winzig,  
An Durje rielengroh.

So lang ein ewiger Student aus  
seiner Seele. Der feuchtschöne „Ge  
nius loci“, Alt-Heidelbergs Burchen  
lerlichkeit, hatte ihn wiederum be  
trübt und in der durjigen Phanta  
sie des burchischen Klaffers ent  
puppte sich aus dem historischen Kie  
men Perleo, weiland Knopfmacher,  
Zwerg und Hofnar des stürzlichen  
Philipp von der Pfalz, benannt: der  
Kochkönig, dessen wüthlicher philo  
sophischer Trinitrie und Weinjoueran  
von a. D. 1728, der ebensovienig aus  
der Welt wandern wird wie der deut  
sche Durf.

Wer war denn der feine kleine  
Herr, der das Glück hatte, den Hei  
delberger Zwerg zum Dornier zu er  
halten? Josef Viktor von Scheffel  
tante bloß den höchsten Namen in  
seinem bisherigen „monumentum  
aere perennius“ der Holzfigur am  
fürstlichen Hof. Aber weder daß  
noch Jäger stammen aus Perleos Zei  
ten. Das größte der großen Jäger,  
das ehedem gegen 222,000 Vier Wei  
ner enthielt und heute noch trotz seiner  
Leere jährlich als „miraculum mun  
di“ von Tausenden beaugapfelt  
wird, hat erst kurz vor Karl im  
Jahre 1751 erbauen lassen.  
Perleos weitbehagliches Wunder  
schloß stammte von Karl Lud  
wig und soll ungefähr 200 Jüder  
Reines gefaßt haben und nach fünf  
zehnjähriger Amtstätigkeit des ge  
treuen Wärders noch einen schätzi  
gen Inhalt haben. Es war nun  
gerade sein rheinischer Malaviser, von  
dem Scheffel singt, sondern das gre  
uliche Mißgeschick des Abgabewei  
nes, das diese jenseitigen Ungethüm  
e in ihren edigen Rauch aufnahmen. Ihre  
Weltberühmtheit erlangten die Hei  
delberger Jäger trotz alledem erst seit  
Wiederentdeckung der Schloßbentür  
digkeiten und nicht zuletzt durch Sche  
ffels stimmungsvolles Gedicht, zu dem  
Stephan Grube 1861 die bekannte  
Meisterkomposition schrieb. Gottfried  
Drehler hat, anspielend an Barbaro  
fas Erwachen im Kyffhäuser, auf die  
selbe Melodie ein zweites Lied ge  
schrieben, das heute ebenfalls zum dichter  
ischen Gemeingute des deutschen Stu  
denten gehört.

Scheffels Hohes Lied auf den Zeh  
ner war aus einem Meißelstein  
erwachsen. Im Jahre 1846 hatte der  
enig „Burchenler“ Alt-Heidel  
berger in der Stimmung eines Weiden  
den wiedergegeben. Er schrieb dar  
über etwas später an einen Freund:  
„Im September benötigte ich die  
Durchweie eines Rindener Hof  
raths von Schlichtegroll, in de  
sem Haus ich in München sehr  
freundlich aufgenommen war und  
der nun mit seinen Töchtern eine  
Reinreise machte, mich ihm  
als Mentor für Heidelberg und um  
liegende Dörfer anzubieten und brach  
te ein paar Tage auf dem alten sta  
tischen Boden zu. Des Tags über  
ging ich mit ihnen herum und abends  
sah ich auf der Kneipe, die sich un  
terhalb recht flott gemacht hatte, eine  
dicke Garde von Keuten. ... An man  
cherlei Uff's auch nicht gefehlt.“  
Natiirlich hatte der zehrfache Cicerone  
seine vielen Gäste auch in den Keller  
des Heidelberger Schloßes gefahrt,  
wo dem Kienel's gegenüber die Holz  
figur des winzigen Hofnarren steht.  
So war er selber der „Kellergeist“  
Perleos des Morgens „als frommer  
Pilger“ genagt und in der kommen  
den Nacht „als Weinvertiger“ von  
der feuchten Luft angeheitet worden.

Es hat mir nun einen besonderen  
Spaß gemacht, schreibt Anton Dör  
rer in einem reichsdeutschen Blatte, den  
Zehnerwärdner auf seinen ge  
schichtlichen Wahrheitsgehalt zu  
prüfen und nach seinem Taufsch  
lein zu fahnden. Letzteres habe ich  
nun freilich bis zur Stunde nicht auf  
finden können. Aber ein jeder Be  
denke ist mir beim Weinschlur aufge  
klagt, als ich den Geist Perleos ange  
rufen, und mit ihm will ich nun lau  
sieren gehen, wie es einem „Germ  
anien“ mit seiner Weisheit geziemt.

Die hohen Herren des 16. bis 18.  
Jahrhunderts, die sich Landesväter  
schelten lassen konnten, hatten gar oft  
Klangeweie, fintemalen sie oft meist  
Geld und Gut verputzt, Unterthanen  
verschuldet hatten. Da mußten Hof  
narren die fürstlichen Gemüther auf  
heitern. Nun hatte das Land Tirol  
die zweifelhafte Ehre als Narrenfa  
bric mehr als ein Jahrhundert ange  
sehen zu sein. West waren es wohl  
armelige Tolpatzche, die und da aber  
fomische Käuze, denen der Doktorhut  
und Doktormantel ihres Hofnarren  
lives und Spottes halber bes  
ser geahnt, als die Narrenkappe und  
das Schellenkleid in den Farben eines  
deutschen „Herrichers“. Perleos wun  
derlicher, weinseliger Herr und Mei  
ster, kurz fürst Karl Philipp, befehle  
te vor er das päpstliche Erbe seiner  
Väter antreten konnte, die Stelle ei  
nes kaiserlichen Gouverneurs in Inns  
bruck. Da liegt es wohl nahe, daß der

abziehende Statthalter seinen Perleo  
aus dem „Narrenland“ als guten Be  
sammeln mitnahm oder von dort sich  
seinen Mann verdrreiben ließ, auf  
daß auch in Dinkfurt dieser Unter  
haltungsgegenstand in jenem Arbeits  
programme nicht fehle. Eine Erklärung  
des identbar rathselhaften Namens  
habe ich bei dieser Annahme bald ge  
funden. Ist doch in der Studenten  
welt heute noch der lustige Pierename  
„Barum?“ („Perbe“ auf italienisch)  
beliebt! Ein Sprachkundiger hat  
wohl das Wort italienisiert, indem er  
die welche Endung „o“ anhängte.  
Und ein solcher Name paßte doch auf  
einen Zwerg und Knopfmacher,  
der aus dem doppeldeutigen Süt  
rol stammte.

Wenn ich mir die volle Holzfigur  
gegenüber dem leeren Jäger nah an  
sehe, kann ich mir überhaupt  
nicht erklären, daß man nicht  
schon längst darauf gekommen, daß  
diese Darstellung die Abbildung  
des Originalen weilen noch deutli  
cher zeugen auf das Werk eines Grö  
deners ist. In diesen Tagen sind  
und bedeutende Seitenhalbes Ein  
in den Dolomiten. Seine fleißigen,  
erbeitsstüdtigen Bewohner, die heute  
allgemein durch ihre Holzschmiede  
bekannt sind, sprechen eine Art der  
lateinischen Sprache und der Spra  
chenübergang entwickelt bei ihnen die  
vollsten Formen. Einem Kenner der  
fortigen Sprachverhältnisse wird  
selbst ein Perleo kein Linding sein.

Das Interessanteste an der ganzen  
Sache ist nun freilich ein Diktator,  
das, man beim Abgang des nachmal  
igen Kurfürsten in hohen-streien sich  
ergabte. Auf Gubernial- (des Wein)  
reien toll der trinkbare Hofkönig in  
Ultrieb (St. Ulrich), dem Hauptort  
von Gröden, einen verdrachten Stu  
denten und nummernigen Knopma  
cher gefunden haben, wie dieser eine  
neue Philologie ausbauen wollte.  
Und diese Maximen schienen dem Hau  
berne die höchsten Regentchaftsbe  
de zu vermittelten. Der also man,  
sah und packte so den enig bestreuten  
Studenten - Knopfmacher zumamen  
und der hohe Rath von Ultrieb ließ  
Wiederentdeckung des Schloßbentür  
digkeiten und nicht zuletzt durch Sche  
ffels stimmungsvolles Gedicht, zu dem  
Stephan Grube 1861 die bekannte  
Meisterkomposition schrieb. Gottfried  
Drehler hat, anspielend an Barbaro  
fas Erwachen im Kyffhäuser, auf die  
selbe Melodie ein zweites Lied ge  
schrieben, das heute ebenfalls zum dichter  
ischen Gemeingute des deutschen Stu  
denten gehört.

Der Weinflaot nur, der Weinflaot sei  
es,  
Und ganz Europa wird ein freies,  
Ein permanenter Vorkühn...

In ihm liegt unser Heil allein,  
Ein ganz Europa wird ein freies,  
Ein permanenter Vorkühn...

„Die Wahrheit liegt im Weine,  
Reim Weinschlur sonder End“,  
Erklär' ich, alter Narre,  
Nicht fortan permanent!“

So wird's gemacht.  
„Gratuliere! Ihr letzter Roman  
hat ja schon die letzte Auflage erlebt!  
Wie haben Sie es nur angehtelt, so  
außerordentlich populär zu werden?“  
— „Ganz einfach. Ich legte eine An  
nonce in die Zeitung, nach welcher ein  
Gutsbesitzer eine Frau suchte, welche  
der Heldin meines Romans in ihren  
Eigenschaften gleich wäre. Binnen  
einigen Tagen war die erste Auflage aus  
verkauft.“

Bereitete Schandenfreude.  
„Nun, Schmidt, du bist ja so miß  
gestimmt?“ — „Ja, denke nur, eben  
hörte ich, wie ein Mann einen anderen  
Lügner schimpfte; und dieser sagte,  
wenn kein Gegner nicht abbitten woll  
te, so würde er ihm ein paar „runter  
hauen.“ — „Aber das ist doch kein  
Grund für dich, schlecht gelaunt zu  
sein!“ — „Doch! Der Mensch hat  
abgegeben!“

Gut gesagt.  
Bureauvorsteher: „Was, Sie kom  
men schon wieder zu spät?“ — „Ent  
schuldigen Sie, Herr Bureauvorsteher!  
Ich bin etwas zu spät aufgestanden,  
so daß ich mich sogar in knapp zehn  
Minuten anziehen mußte.“ — „Aber  
ich kann mich beuamen in dieser Zeit  
anziehen.“ — „Ganz recht! Aber ich  
wünsche mich auch!“

**Tapeten.**  
Verdrehen Sie Ihr Heim! Dies kann am besten durch Tapetenbehang  
(Wallpaper) geschehen. Wir haben einen großen Vorrat an Waren für  
diese Saison, von dem Sie Ihre Auswahl treffen können. Ebenfalls einen  
frischen Vorrat von Modas und Zubehör.  
**E. T. Wallace, Druggist und Schreibmaterialienhändler.**  
**Humboldt, Saskatchewan.**

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**  
**Unsere Spezialitäten:** Medizin, Schreibmaterialien und  
Reparatur derselben, Augenläser, Augen werden gratis untersucht. Musiknoten, Ju  
garen, Pfeifen und Tabak auf Lager.  
Wir trachten unsere Kunden ausb' beste zu behandeln.  
Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

**THE NEW DRUG STORE.**  
(Vom Every, Humboldt)  
**Die besten und billigsten Arzneien.**  
Mein Geschäfts-Zweig zu Humboldt ist jetzt eröffnet. Ich habe  
einen täglich neuen Vorrat von Arzneien, Patent-Medizinen usw.  
von erstklassiger Qualität. Ärztliche Präskriptionen werden genau  
berücksichtigt durch einen qualifizierten Apotheker. Nicht vorräthige  
Medizinen werden schnellstens besorgt. Ich habe eine vollständige  
Auswahl von Schreibmaterial, Cigarren, Tabak und Zuckerwaren.  
**F. J. Williams' - Humboldt und Buchanan, Sask.**  
Apotheker für das Volk.

**Werte Herren!**  
Nur ein Wort an Sie in Betreff eines neuen Anzugs von Kleidern  
für den Sommer! In diesen Tagen haben wir unsere dritte Sendung  
von Herrenkleidern für dieses Frühjahr erhalten, und unter diesen  
werden Sie die besten und neuesten Muster nach der besten und neuesten  
Mode finden, Muster, wie sie in Humboldt noch niemals gezeigt wurden.  
Wir können Ihnen einen Anzug zu Ihrem eigenen Preis verkaufen.  
Sprechen Sie vor bei dem Great Northern Laden und inspizieren Sie  
unsere jüngste Sendung von Kleidern, und dann werden Sie überzeugt  
sein, daß Sie anderswo nicht besser kaufen können.  
Wir haben eine vollständige Auswahl von Damen-Ansätzen vorräthig  
in weißem Müßlin, weißem Kaun, fancy Ginghams, schwarzem Kaun  
usw. zu Preisen, wie Sie sie selbst nicht vorstellbar für Sie machen  
können. Sehen Sie sich die an!  
**Farbe! Verhöhnert das Haus! Farbe!**  
Wollen Sie in diesem Frühjahr nicht Ihr Wohnhaus oder Ihre  
Scheuer anmalen? Wir haben einen reichlichen Vorrat von Sherwin  
Williams schon gemischten Farben bereit zum Gebrauche im Innern des  
Hauses oder außerhalb. Die Sherwin Williams Farbe ist die Farbe,  
die, wie auf der ganzen Welt bekannt ist, am besten aussieht, am  
längsten hält und die wertvollste ist auf dem Markte.  
Bedenken Sie, daß für einige Dollars, die Sie jetzt für die Sherwin  
Williams Farbe auslegen, Ihre Gebäulichkeiten ein anmutigeres Aus  
sehen erhalten, länger halten, daher wertvoller sind und auch den Wert  
Ihres Eigentums erhöhen. Wenn Sie also Gebäulichkeiten haben, ver  
schöneren Sie sie mit einem Anstrich mit Sherwin Williams bereits ge  
mischter Farbe. Besuchen Sie darauf, keine andere Farbe als Sherwin  
Williams zu gebrauchen. Erkundigen Sie sich beim Great Northern  
Laden um die Preise.  
**Vollständige Auswahl von trockenem Bauholz stets vorräthig.**  
**Great Northern Lumber Co., Ltd.**  
**HUMBOLDT - SASK.**

**Machen Sie einen Versuch mit dem  
wohlbekanntesten, neuen Gebräu —**  
**Saskatoon Lager Bier.**  
**Der Stolz von Saskatoon.**  
**Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.**  
„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer  
Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im  
ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher  
Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Morgentau.  
**Ausgewählter Brauer und Bottler**  
**Hoeschen Wentzler Brewing Co.**  
**SASKATOON, SASK.**

**Mr. Businessman!**  
If you're truly smart and  
wise,  
You will freely advertise.  
As to "when and where  
and how?"  
Do it in the "Bote", now!

in die das weiche Leben. ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ...

In der letzten Stunde ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ...

Die Religion.

Paul. — Ich denke, daß die ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ...

Paul. — Um alle deine ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ... die in der gewöhnlichen ...

Ein Gefühl ächter Genugtuung. ... Butter und Eier verlangt. J. J. STIEGLER, Phone 30, Main Street, HUMBOLDT.

Unsere Prämien. ... gute katholische Bücher. ... nur 25 Cents.

nur 30 Cents. ... nur 75 Cents.

Die Prämien werden portofrei zugesandt. St. Peter's Bote, Münster, Sask.

Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen. ... St. Gregor Mercantile Co.

ADAMS' STANDARD WAGON. ... COCKSHUTT PLOW COMPANY, LTD. LINDBERG & BONAS, MUENSTER SASK.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, ... M. J. Meyers, Juwelier und Optiker.

Saskatoon Creamery Co. Ltd. Wir kaufen: sauren Rahm 50c, süßen Rahm 40c.

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferdegeschirren, Koffern, Reitzeugen u. s. w.

zusteuern, als auch ihre schulpflichtigen Kinder dahin zu schicken. ... Paul. — Ja, im allgemeinen gesprochen. ...

zusehern, als auch ihre schulpflichtigen Kinder dahin zu schicken.

Karl. — Ist dieses ein Gesetz, welches in beiden Hinsichten die Katholiken unter schwerer Sünde verpflichtet?

Paul. — Ja, im allgemeinen gesprochen. Daß aber in einzelnen Fällen Ausnahmen in beiden Hinsichten gemacht werden müssen, ist selbstverständlich.

Wenn du aber siehst, daß manche katholische Eltern ihre Kinder in religionslose Schule schicken, und doch die hl. Sakramente empfangen, so mag die Ursache darin liegen, daß der Pfarrer oder Beichtvater in den obwaltenden Umständen eine genügende Entschuldigung findet, oder auch, daß der Beichtende eine etwaige Nichtverletzung nicht anerkennt, und sich hierin nicht anklagt.

Der arretrierte Kaplan.

„Ja, meine Herren, ich war dabei, als man den Kaplan Engels arretrierte hat.“ berichte eine kleinen Künstlergenossenschaft der Bassist Karl Formes eines Tages, als er in seiner Heimat Mülheim a. Rh. auf einige Tage wollte.

„Das wissen Sie nicht, aber ich weiß es.“ fauchte nach einer Pause der berühmte Künstler, „und warum sollen Sie es erfahren.“ Und er erzählte: „Es war im Jahre 1838, da bin ich noch Ministrant gewesen an unserer Kirche und habe oft Gelegenheit in der Frühmesse gedient und bei manchem Verlesenen die Patene getragen.“

„Ich wunderte mich, daß die armen Menschen nicht erfroren waren.“ Der Kaplan spendete die hl. Sakramente und ich ministrirte dabei. Nachdem er fertig war, sah er sich etwas um in der menschenunwürdigen Wohnung und sprach dann mit Tränen in den Augen: „O Gott, wie scheellich!“ Er leerte seine Taschen und gab den Armen all das Geld, das er bei sich trug, mit den Worten: „Bald soll Euch geholfen werden!“ Durch das Loben der Elemente kämpften wir uns wieder nach Mülheim zurück, und ich war froh, als ich darauf in meinem warmen Bette lag.

ich wunderte mich, daß die armen Menschen nicht erfroren waren.

Der Kaplan spendete die hl. Sakramente und ich ministrirte dabei. Nachdem er fertig war, sah er sich etwas um in der menschenunwürdigen Wohnung und sprach dann mit Tränen in den Augen: „O Gott, wie scheellich!“

Nicht so aber der Kaplan Engels. Hören Sie, was weiter folgt:

Am 2 Uhr Nachts sah der Nachtwächter eine verdächtige Gestalt schnell die Straße herabkommen und dem Ausgang der Stadt zuellen.

Der Nachtwächter ging ihm nach und rief ihn an; der Mann hielt nicht. Näher und näher kam er ihm. Richtig, es war ein Dieb, beladen mit einem Federbett, mit kleinen Dedeln, und aus dem Korb schauten Flaschen und Paßete. Da war ein Einbruch verübt worden.

Ein weiterer Wächter war auch schon da; und ehe noch der Arrestant etwas erwidern konnte, leuchtete ihm ein Polizist ins Gesicht.

„Kaffen Sie mich meines Weges gehen und meiner Pflicht nachkommen,“ sagte dieser einfach; und als der Wächter sich nun erbot, einen andern Mann mit den Gegenständen nach der Hütte zu schicken, legte der gute Kaplan das Anerbieten freundlich ab. Er hatte, als er in sein Haus zurückgekehrt war, schnell alles zusammengerafft, was er an Lebensmitteln und Kleidungsstücken vorband, und sich zum zweitenmale, diesmal ohne meine Begleitung, auf den Weg gemacht, um die Sachen in die Hütte zu tragen.

Das ist die Erzählung von der Arretirung des Kaplans Engels, und der sie mitgeteilt hat, — Nota bene Wahrheitsgetreu! — ist gewiß ein unüberdächtiger Zeuge. Karl Formes, der berühmte Bassist, hat diese Lebenserinnerungen aufgezeichnet.

Agenten für den St. Peter's Bote.

Reisender Agent:

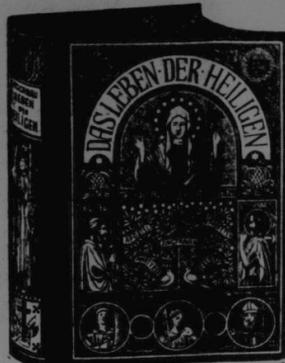
Anton Hadl.

Localagenten:

- P. Rudolph, Humboldt. P. Zepherus, Sulda u. Willmont. P. Matthias, Leosfeld. P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt. P. Chrystomus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp. P. Bernard, Watson, Engelsfeld und St. Oswald. P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Dilger und Carmel. P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud. Philipp Hoffmann, Annahmeim. Geo. H. Gerwing, Leonore Lake. Seraphim Schwanzer, Coblenz und Umgebung. Jos. Ditenbreit, Odessa, Sask. Jos. Jelinek, Regina, Sask. Peter Schwarz, Berlin Ont. Jos. Berges, Waterloo, Ont. Peter Jankes, Balgonie Sask. Wendelin Reboldus, Diband, Sask. Anton Reboldus, South Qu' Appells, Sask. B. Beingschuer, Formosa, Ontario.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Birschnan, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Birschnan, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, beruht somit Wahres. Nur Auserbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urtheil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Raedeten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kofus, Pfarrer und F. J. Brandle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck. Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener, Bearbeitung und prachvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“



Einband zu Kofus, Glaubens- u. Sittenlehre

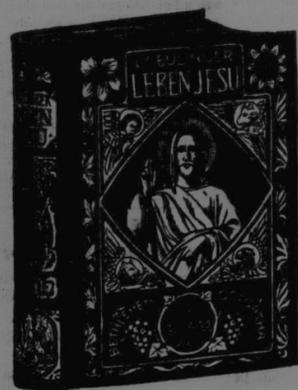
Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des hehr. Vaters Martin von Cochem, verfasst von L. C. Rufinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist ihre sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Georg Forster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Rufinger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Ersprekosten extra) \$3.50

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peter's Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peter's Bote“ Muenster, Sask.

